

WIR IM SPORT

www.lsb-nrw.de

SPORT GOES FACEBOOK & CO.

BILANZ OLYMPISCHE SPIELE |||

SPRACHROHR |||
VEREINSMAGAZIN |||

JUGENDLAGER IN LONDON |||

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Unser Sommer-Hit 2012: Top-Präsentationsanzug von hummel ab € 42,-!



hummel Microfaseranzug „Bee Authentic“

Hoher Tragekomfort. In 9 Farben.
Wahlweise im Junior-, Herren-
oder reinem Damenschnitt (tailliert).

Inklusive Druck des Vereinsnamens!

Junior 116 – 176: € 42,00 (statt UVP € 74,95)

Herren S – 3XL: € 50,00 (statt UVP € 89,95)

Damen XS – XL: € 50,00 (statt UVP € 89,95)



Hinweise:

- Der kostenlose Druck Ihres Vereinsnamens (einfarbig/einzeilig) erfolgt gemeinsam mit unserem Teamsport-Logo auf linker Brust
- Lieferung erfolgt versandkostenfrei
- Dieses Teamangebot (ab 10 Stück) ist gültig bis 30.09.2012

Weitere Informationen sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie online unter www.lsb-shop.de. Gerne stehen Ihnen unsere Mitarbeiter auch telefonisch unter 0203 7381-795 zur Verfügung.

**Bis zu
45% Rabatt
und inkl.
Vereinsname!**



SPORT GOES FACEBOOK & CO.



Ilja Waßenhoven, Vorstandsmitglied
des Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, höher, schneller, weiter und ... vernetzter! So könnte das Motto der nächsten Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro lauten. Jedenfalls, wenn die Entwicklung so weitergeht! Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, YouTube und Co. verändern schon seit längerem unsere Kommunikationslandschaft. Und sie wurden im Umfeld sportlicher Großereignisse noch nie so stark genutzt wie bei den diesjährigen Olympischen Spielen in London. Was Fans und Sportbegeisterte früher am Stammtisch diskutierten, tauschen sie heute auf Facebook aus.

Die moderne, weltweit vernetzte Online-Kommunikation ist nicht nur bei Spitzensportlern beliebt. Auch der organisierte Sport hat die Chancen entdeckt, die Soziale Internet-Plattformen bieten. So ergab eine Online-Umfrage, die wir 2011 unter den Nutzern unseres LSB-Portals durchgeführt haben, dass schon 60 Prozent in Sozialen Netzwerken aktiv sind. Bereits im letzten Jahr präsentierten 32 unserer Mitgliedsorganisationen ihre Angebote auf Facebook.

Vereine erreichen über die Social Media Kanäle auf direktem und interaktivem Wege eine ihrer wichtigsten Zielgruppen – die Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen, die den größten Anteil (87 Prozent) der Facebook-Nutzer stellt. Mit den eigenen Mitgliedern und sportinteressierten Menschen mittels der Sozialen Netzwerke zu diskutieren, Veranstaltungen oder Kampagnen vorzustellen, ist auch für den gemeinwohlorientierten Sport und seine Organisationen von großer Bedeutung. So ist der DOSB vor kurzem mit dem eigenen Netzwerk SPLINK an den Start gegangen. Unter www.splink.de will diese Plattform die Angebote des Sports im Netz stärken und über eine Reihe von Funktionalitäten allen Sportlern, Vereinen, Verbänden und Sportinteressierten Service und Mehrwert bieten.

Wie Sie sehen, ist in diesem Bereich vieles in Bewegung. In unserer Titelstory „Sport goes Facebook & Co.“ führen wir die Vorteile der Sozialen Netzwerke auf, beleuchten aber auch kritisch die Risiken. Lesen Sie selbst und entscheiden Sie dann: „Gefällt mir“ oder „Gefällt mir nicht!“

Ihr

Ilja Waßenhoven

Unsere Wirtschaftspartner:

BKK vor Ort



WEST LOTTO

VORWEG GEHEN

METRO GROUP



Der Landessportbund NRW
ist qualitätsgeprüft:



Für alle Fragen:
Das ServiceCenter des
Landessportbundes NRW
Telefon 0203 7381-777

SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN

IM SEPTEMBER/OKTOBER 2012

07.09.–09.09. | EVENT

Jugendevent 2012 der Sportjugend NRW, Nettetal

15.09. | LAUFEN

Duisburg bewegt sich, Duisburg

08.09.–09.09. | ROLLSKI

Offene Deutsche Meisterschaften Rollski, Soest

29.09. | LAUFEN

Bunerts Lichterlauf, Duisburg

14.09.–15.09. | FACHTAGUNG

„Bewegung braucht Raum“, Gelsenkirchen

06.10. | SITZUNG

Sitzung der Ständigen Konferenz der Bünde, Duisburg



Weitere Informationen:

Landessportbund NRW

Tom.Lahtz@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-958



Weitere Termine unter:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/veranstaltungskalender/



Scannen Sie den
QR-Code mit Smart-
phone oder Tablet-PC

Redaktionelle Anzeige

HDI PRIVATSCHUTZ – JETZT EINMALIGEN EINFÜHRUNGSNACHLASS VON 10 % SICHERN!

Hand auf's Herz: Wann haben Sie zuletzt zum Beispiel in Ihren Hausrat-Versicherungsvertrag geschaut? Experten empfehlen alle drei Jahre einen Versicherungsscheck, um den Schutz immer auf dem neuesten Stand zu halten.

Auch HDI hat die Produktpalette überprüft und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Mit der neuen modularen Produktstruktur zeigt HDI, dass versichern auch einfach geht. Sie haben die Möglichkeit, die einzelnen Pakete ganz nach Ihrem persönlichen Bedarf zu wählen. Damit sind Versicherungslücken aber auch Überversicherungen praktisch ausgeschlossen. Für die Bereiche Privat-

haftpflicht, Hausrat, Wohngebäude, Unfall und Rechtsschutz steht je ein leistungsstarkes Basis-Paket zur Verfügung. Weitere Leistungsbausteine können bedarfsgerecht ausgewählt werden.

Mit dem neuen HDI Privatschutz können Sie so individuell kombinieren und außerdem von **exklusiven Sonderrabatten** profitieren:

- » Besondere Konditionen über Ihre Mitgliedschaft beim LSB
- » Attraktive Bündelnachlässe bis zu 20 %, auch für Ihren Kfz-Vertrag erhalten Sie 5 % Nachlass
- » **Einmaliger Einführungsnachlass von 10 % im ersten Versicherungsjahr**

Einfach anrufen oder online berechnen!

Online-Angebote unter
www.hdi.de/topschutz/nrwlsb

oder

HDI Niederlassung Essen

Stichwort nennen: „LSB NRW“

Huyssenallee 100

45128 Essen

Telefon 0201-823-2143

Telefax 0201-823-2900



01 NEU

- 04 SPORTEVENTS UND VERANSTALTUNGEN SEPTEMBER/OKTOBER
- 06 NEUIGKEITEN AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW

02 TITEL

- 10 SPORT GOES FACEBOOK & CO.
- 14 „DIE NEUEN STAMMTISCHE DER ERREGUNGSGESELLSCHAFT“
[Interview mit Kommunikationsprofi Professor Thomas Horky](#)

03 PROGRAMME & THEMENFELDER

SPITZENSport FÖRDERN IN NRW!

- 16 BILANZ OLYMPISCHE SPIELE AUS NRW-SICHT | [Licht und Schatten](#)
- 20 INTERVIEW DR. CHRISTOPH NIESSEN | „Wir brauchen eine ehrliche Diskussion“
- 22 NRW-TAG IN LONDON

POLITIK

- 24 INTERVIEW WESTLOTTO-CHEF GOSSNER | „Neue Chancen, neue Wetten“

04 SPORTMEDIZIN

- 25 SPORT UND RÜCKEN

05 SPORTMANAGEMENT

- 26 SPRACHROHR VEREINSMAGAZIN | [Rauschender Blätterwald](#)
- 29 MÄDCHEN UND FRAUEN IM SPORT | [Das Kölner Netzwerk](#)

06 JUGEND

- 31 SPORTJUGEND GOES LONDON 2012
- 34 „SPIN“- SPORT INTERKULTURELL | [Lernferiencamp in Gelsenkirchen](#)

07 SPECIAL

- 36 STIFTER-HELFEN.DE | [Software: Für Vereine fast umsonst](#)

- 03 EDITORIAL
- 39 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG

TRAUER UM JOACHIM SOMMER

**JOACHIM SOMMER, VORSTANDSMITGLIED DES LANDESSPORTBUNDES NRW UND
GESCHÄFTSFÜHRER DER SPORTJUGEND NRW IST AM 22. JULI VERSTORBEN**



**DER LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN UND DIE
SPORTJUGEND NRW TRAUERN UM**

JOACHIM SOMMER

**DER NACH SCHWERER KRANKHEIT UND DOCH FÜR UNS
VÖLLIG UNERWARTET VERSTORBEN IST.**

Joachim Sommer begann seine Tätigkeit in unserem Haus im Jahr 1986 als Referent für Breitensportentwicklung. 2002 wurde er zum Leiter unserer Willi-Weyer-Schule mit angeschlossenem Feriendorf in Hachen berufen. Dort hat er mit großer Zielstrebigkeit den Ausbau dieser Schule zu einer zentralen, dienstleistungsorientierten Bildungseinrichtung für den Sport in Nordrhein-Westfalen vorangetrieben.

2008 wechselte Joachim Sommer als Referatsleiter Personal/Sportschulen/Liegenschaften und stellvertretender Geschäftsführer zurück in unsere Geschäftsstelle nach Duisburg. 2010 wurde er vom Präsidium als Mitglied des hauptberuflichen Vorstandes bestellt.

Joachim Sommer hat sich mit seiner zupackenden Art, seiner ausgeprägten Fachkenntnis und seinem angenehmen Wesen gleichermaßen hohe Anerkennung in der Belegschaft und Respekt bei unseren Mitgliedsorganisationen und Partnern aus Politik und Wirtschaft erworben. In den starken Veränderungsprozessen unseres Verbandes während der vergangenen Jahre war er ein wichtiger Motor und aufgrund seiner von hoher Sachlichkeit geprägten Arbeitsweise intern und extern hoch geschätzt.

Joachim Sommer hat sich mit größter Tatkraft und größtem Einsatz sowie höchster Kompetenz auch für die Belange der Sportjugend NRW eingesetzt. Er war ein Garant für eine zukunftsweisende Entwicklung der Sportjugend NRW. Wegweisend hat er den Organisationsentwicklungsprozess in Gang gesetzt. Leider konnte er diese Arbeit nicht vollenden. Wir werden diesen Weg in seinem Gedenken fortsetzen.

Trotz seiner schweren Krankheit hat sich Joachim Sommer für die Sportjugend NRW engagiert. Dabei hatte er immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und setzte wertvolle Impulse für die Sportjugendarbeit. Wir werden Joachim Sommer sehr vermissen und immer in unserem Herzen in Erinnerung behalten. Er wird uns sehr fehlen.

Joachim Sommer hinterlässt menschlich und fachlich eine große Lücke. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Walter Schneeloch,
Präsident des Landessportbundes NRW**

**Rainer Ruth,
Vorsitzender der Sportjugend NRW**

**Dr. Christoph Niessen,
Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes NRW**

BKK VOR ORT**BONUSPROGRAMM FÜR VERSICHERTE**

Die Gesundheitsvorsorge ist ein wichtiger Bestandteil in unserer heutigen Gesellschaft und hilft, vielen Krankheiten vorzubeugen bzw. natürlich auch besser mit ihnen umzugehen.

Als BKK vor Ort möchten wir Ihr Engagement tatkräftig unterstützen und sind bereit, Ihr gesundheitsbewußtes Verhalten finanziell zu belohnen. Provita heißt das Bonusprogramm der BKK vor Ort, bei dem unsere Versicherten jährlich bis zu 300 Euro erhalten können. Die BKK vor Ort ist mit über 770.000 Versicherten die größte Betriebskrankenkasse in NRW und die viertgrößte bundesweit, über 1.500 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

sorgen sich an über 70 Standorten um Ihre Gesundheit. Ärzte, Juristen, Ernährungswissenschaftler, Sozialpädagogen und Sozialversicherungs-Experten vervollständigen unser Team.

PROVITA-KURSE: AKTIV SEIN FÜR DIE GESUNDHEIT! Den Rücken stärken? Mit Yoga entspannen? Beim regelmäßigen Besuch eines zertifizierten Kurses erhalten Sie am Ende eine Teilnahmebescheinigung. Diese reichen Sie dann bei der BKK vor Ort zur Erstattung ein. In einem Kalenderjahr werden zwei verschiedene, vorbeugende Kurse mit insgesamt 200 Euro erstattet. Vereinsbeiträge können wir leider nicht übernehmen.

PUNKTE SAMMELN FÜR DIE GESUNDHEIT MIT DEM PROVITA-BONUS BKK vor Ort Versicherte, die regelmäßig zur Vorsorge gehen, etwas Sport treiben und einen Gesundheitskurs besuchen, können sich zusätzlich über eine jährliche Bonuszahlung von 100 Euro freuen.

Sie möchten mehr über die BKK vor Ort wissen oder haben weitere Fragen? Dann melden Sie sich doch einfach telefonisch oder gerne auch persönlich bei uns. Kostenlose Servicenummer: 0800 502 05 50

Übrigens erheben wir bis 2014 keinen Zusatzbeitrag – garantiert.

BKK vor Ort

Auf der Suche nach einer neuen Bleibe?

Bei uns sind Sie herzlich willkommen und profitieren von zahlreichen Vorteilen:

- ✓ **300 Euro zur Förderung Ihrer Gesundheit:** Provita-Bonus + Gesundheitskurse
- ✓ **Mit uns können Sie rechnen:** Osteopathie für alle!
- ✓ **Geld macht doch glücklich: 184 Euro Babygeld** geschenkt!

Voraussetzung: Nachweis aller Vorsorgeuntersuchungen im 1. Lebensjahr (U1 – U6). Ihr Baby muss durchgängig bei der BKK vor Ort versichert sein.

Kostenlose Servicenummer

0800 502 05 50

www.bkkvorort.de





Den jungen Menschen aus Fukushima wurde ein umfangreiches Programm geboten | Fotos: Privat

CAMP FÜR FUKUSHIMA-JUGENDLICHE

Feriendorf Hinsbeck

Im Rahmen eines DOSB-Hilfsprojekts waren vom 30. Juli bis 9. August zehn Jugendliche aus dem japanischen Katastrophengebiet im LSB-Feriendorf Hinsbeck zu Gast. Die Sportjugend NRW orga-

nisierte für die jungen Fußballspieler im Alter von 12 bis 14 Jahren ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot, bei dem sie etwas Abstand von dem schrecklichen Atomunfall im vergangenen Jahr gewinnen konnten. Im und um das Feriendorf Hinsbeck erlebten die Jugendlichen eine abwechslungsreiche Zeit. Das Programm

wurde durch Sportvereine und Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW aktiv unterstützt. Auch zwei Mädchen aus NRW nutzten die Gelegenheit, um im Kontakt mit den jungen Gästen die japanische Kultur und Sprache besser kennenzulernen.

Eine Paddeltour des Kanu Sport Klubs Bayer Uerdingen bereitete viel Spaß. Für Spannung sorgte der Besuch des Eröffnungsspiels der neuen Regionalliga West zwischen SC Rot-Weiß Oberhausen und Rot-Weiss Essen, zu dem der Westdeutsche Fußball- und Leichtathletikverband eingeladen hatte und an das sich ein Empfang bei dessen Präsident Hermann Korfmacher anschloss. Die DJK Everswinkel gestaltete zwei actionreiche Tage vor Ort, während der KSB Soest mit einem Empfang und vielen sportlichen Aktivitäten aufwartete.

Anzeige



HDI

Zählen Sie auf unseren HDI Privatschutz: Haftpflicht, Unfall, Hausrat, Wohngebäude und Rechtsschutz.

Interessiert? Dann fordern Sie unverbindlich Ihr persönliches Angebot an:

Bequem von zu Hause aus erhalten Sie ausführliche Produktinformationen inklusive Onlineberechnung unter:

www.hdi.de/topschutz/nrwlsb

HDI Direkt Versicherung AG

Niederlassung Essen

Stichwort: „LSB NRW“

Huyssenallee 100

45128 Essen

Telefon 0201 823-2143

Telefax 0201 823-2900

Für alle Mitglieder attraktive
Sonderrabatte und Bündel-
nachlässe bis zu 20 %



Sogar auf T-Shirts finden sich schon QR-Codes

NEUER SERVICE: QR-CODES

Wir im Sport

„Wir im Sport“ bietet ab dieser Ausgabe einen neuen Service für Nutzer von Smartphones oder Tablet-PC's. An bestimmten Stellen im Heft werden in Zukunft sogenannte QR-Codes (englisch für „Quick Response“, „schnelle Antwort“) platziert. So auf Seite 4 dieser Ausgabe, wo man vom QR-Code über ein „App“ direkt auf die Veranstaltungsseiten des Landessportbundes NRW im Internet ge-

langt und sich diese anschauen kann. QR-Codes sind kleine Datenspeicher, die Informationen sind verschlüsselt in einem Muster aus hellen und dunklen Punkten. Die Punkte sind wie die Nullen und Einsen in der digitalen Computertechnik für den Menschen unlesbar. QR-Codes finden sich z. B. zunehmend in Zeitschriften oder auf Werbeplakaten. Aber es werden auch schon T-Shirts mit QR-Codes produziert. Hält man das Smartphone nahe an die Zeitschrift oder das T-Shirt, startet z. B. ein Film oder eine Internetseite.

KARL-HEINZ KRAUSE VERSTORBEN

Ehemaliger LSB-Vizepräsident

Im Alter von 89 Jahren ist der ehemalige LSB-Vizepräsident Karl-Heinz Krause im August verstorben. Krause gehörte über

viele Jahre zu den führenden Sport-Funktionären in NRW. Er war lange Zeit auch Präsident des Westfälischen Turnbundes sowie u. a. für die DLRG engagiert. „Sport war sein Leben“ – so kann man das Schaffen von Krause vielleicht am tref-

fendsten beschreiben. In einer Laudatio zu seinem 80. Geburtstag hatte LSB-Vizepräsident „Bildung“, Manfred Peppekus, den Verstorbenen zu den größten NRW-Persönlichkeiten des Sports in den letzten 50 Jahre gezählt.

CAMP IN RUSSLAND

Interkulturelles Lernen

Vom 21. Juli bis zum 4. August 2012 haben über 140 junge Leute aus elf Nationen am multinationalen Jugendlager in Lazurnij (Russische Föderation) teilgenommen. Es war das 19. Camp dieser Art und wurde auch dieses Mal wieder von der Sportjugend im Landessportbund NRW gemeinsam mit dem russischen

Partner, dem Ministerium für Bildung der Region Nishnij Nowgorod, ausgerichtet.

Unter dem Motto „Just Lazurny – Feel the flow“ hatte das deutsch-russische Leitungsteam ein Programm mit vielen Sportmöglichkeiten, Workshops, Ausflügen und Austauschmöglichkeiten gestaltet. Aus NRW waren sieben Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren dabei, die viele tolle Eindrücke und Erlebnisse wie-

der mit nach Hause genommen haben. Seit über 15 Jahren richtet die Sportjugend NRW zusammen mit dem Ministerium das Jugendcamp „Lasurnij“ aus. Diese internationalen Begegnungsmaßnahmen bestätigen immer wieder, wie sehr Sport verbinden kann und wie sehr die persönliche Entwicklung von jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Interkulturelles Lernen profitieren kann.

Anzeigen

PHYSIOBUY

An- u. Verkauf von
gebrauchten Trainingsgeräten
Praxiszubehör u. Isokinetischen Systemen
(Auch Neugeräte und Praxisausstattungen)

E-Mail: info@physiobuy.de
Tel.: 02551/996399
Fax: 02551/996398

www.physiobuy.de



SPORT-THIEME®

Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

Wir sind ihr Team!

Gerne berät Sie unser Team in Düsseldorf bei Ausstattungsprojekten vor Ort

Sport-Thieme West

Schneidemühler Straße 9
40599 Düsseldorf

Tel. 0211-9988348

Fax 0211-9988343

schramm@sport-thieme.de

05357-181 86 · info@sport-thieme.de · www.sport-thieme.de

SPORT GOES FACEBOOK & CO.

AN DEN SOZIALEN NETZWERKEN KOMMT HEUTE KAUM JEMAND VORBEI. UND AUCH IM SPORT SIND FACEBOOK, TWITTER UND CO. AUF DEM VORMARSCH. VIELE TOPATHLETEN AUS NRW WIE BJÖRN OTTO, SILBERMEDAILLEN-
WINNER IN LONDON, ODER TISCHTENNIS-STAR TIMO BOLL TAUSCHEN SICH DORT MIT IHREN FANS AUS. AUF DEN
FACEBOOK-SEITEN VON SPITZENVEREINEN WIE BAYERN MÜNCHEN ODER BORUSSIA DORTMUND SPRENGEN DIE
„GEFÄLLT MIR“-ANGABEN LOCKER DIE MILLIONENGRENZE. ABER AUCH SEHR VIELE „NORMALE SPORTVEREINE“,
BÜNDE UND VERBÄNDE KOMMUNIZIEREN ÜBER DIE SOZIALEN NETZWERKE. UND ES WERDEN JEDEN TAG MEHR!



Bald in jeder Sporttasche? Ein Laptop oder Tablet-PC mit dem man sich z. B. fürs Joggen verabredet



Das Besondere an den Sozialen Netzwerken ist, dass die Kommunikation nicht mehr wie eine Einbahnstraße verläuft, sondern die Nutzer selbst aktiv sind. Dabei liegen Facebook, YouTube und Twitter in der Beliebtheitsskala weit vorne. Auf Facebook „posten“ rund um den Globus über 950 Millionen Menschen vor allem Bilder und aktuelle Informationen. Bei YouTube als dem größten Videoportal werden täglich rund 65.000 Videos eingestellt und 100 Millionen abgerufen. Der Kurznachrichtendienst Twitter, bei dem die einzelnen Einträge („Tweets“) nicht länger als 140 Zeichen sein dürfen, verzeichnet 140 Millionen Nutzer weltweit.

CHANCEN FÜR VEREINE UND VERBÄNDE

Vor dem Gewinn seiner Silbermedaille im Mehrkampf bei den Olympischen Spielen in London hatte Turner Marcel Nguyen 45.000 Fans auf seiner Facebook-Seite. Danach schnellte die Zahl auf über 155.000 empor. Weil Sport Emotionen hervorruft, ist er bei vielen Menschen so beliebt. Und die Sozialen Netzwerke bieten die Möglichkeit, solche Emotionen mit vielen anderen zu teilen.

Davon können auch die Vereine profitieren. Über Soziale Netzwerke können sie eine starke Bindung von Mitgliedern erreichen und neues Potenzial erschließen. „Hier kann man zu Menschen, die auf traditionellen Medienkanälen kaum noch erreichbar sind, in Kontakt treten. Der organisierte Sport hat so die Möglichkeit, nicht nur seine Fans zu binden, sondern auch neue Öffentlichkeiten, z. B. für zukünftige Mitgliedschaften, anzusprechen“, so Social Media Experte Prof. Dr. Thomas Horky. (S. Interview Seite 14). Und ein weiterer wichtiger Faktor: In Deutschland sind 87 Prozent der 14- bis 19-Jährigen bei Facebook unterwegs. Vereine wie etwa FC Fortuna Bonn, TV Jahn Kapellen, Turnerbund Schwarz Gold Coesfeld, VFL Hüls oder DLRG Düsseldorf nutzen deshalb bereits diverse Social Media Kanäle für ihre Jugendarbeit. Mit den eigenen Mitgliedern oder sportinteressierten Bürgern über die Sozialen Netzwerke zu kommunizieren, ist auch für die Verbände im gemeinwohlorientierten Sport von Bedeutung. So ist der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) inzwischen sehr stark im Social Web vertreten, u. a. mit einer Facebook-Fanseite seines Maskottchens „Trimmy“. Darüber hinaus will er mit der eigenen

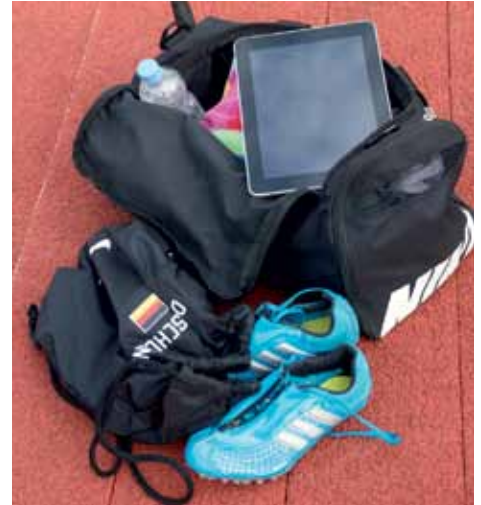
„Hier kann man zu Menschen, die auf traditionellen Medienkanälen kaum noch erreichbar sind, in Kontakt treten. Der organisierte Sport hat so die Möglichkeit, nicht nur seine Fans zu binden, sondern auch neue Öffentlichkeiten, z. B. für zukünftige Mitgliedschaften, anzusprechen

Prof. Dr. Thomas Horky





Per Smartphone passt der LSB-Schweinehund auf Facebook in jede Hosentasche



Neben Web-Seminaren „Webinaren“ zu Themen aus der Vereinsberatung werden beim YouTube-Kanal des Landessportbundes NRW Lehrfilme für Übungsleiter und Trainer, Anleitungsvideos sowie sportpraktische Beispielvideos u.v.m. gepostet: www.youtube.com/user/Landessportbund

Community www.splink.de Mehrwerte für Sportler und Vereine bieten. Beim Landessportbund NRW ist es der „Üdis Schweinehund“, das Maskottchen der Gesundheitskampagne „Überwinde deinen inneren Schweinehund“, der sich ebenfalls auf Facebook mit einer wachsenden Zahl von Fans austauscht: www.facebook.com/Ueberwinde.Schweinehund. Außerdem baut der LSB zurzeit sein Engagement auf Youtube durch Serviceangebote aus. Neben Web-Seminaren „Webinaren“ zu Themen aus der Vereinsberatung werden dort Lehrfilme für Übungsleiter und Trainer, Anleitungsvideos sowie sportpraktische Beispielvideos u.v.m. gepostet: www.youtube.com/user/Landessportbund.

Ein Beispiel für erfolgreiches Eventmarketing in den Sozialen Netzwerken hat jüngst das Bildungswerk im SSB Bielefeld geliefert. Dessen pädagogischer Leiter Jost Rickert und sein Team luden im März über eine Facebook-Fanpage 2.000 Personen zu einem latein-amerikanischen Tanz-Event in die Seidensticker Halle nach Bielefeld ein. Ca. 800 Teilnehmer ließen sich von dem Latino-Fieber anstecken, viele davon direkt über Facebook. Rickerts Bilanz: „Wir haben uns damals entschlossen, als organisierter Sport auch mal ande-

re mediale Formen für Werbung und Marketing auszuwählen. Wir haben über Facebook sogar viele externe Kontakte knüpfen können, die zuvor nie etwas mit dem Sportbund zu tun gehabt haben.“ Die Bielefelder planen jetzt den „2. Sportbund Zumba-Event“: www.facebook.com/SPORTBUNDREISEN/events.

DIE RISIKEN

Andererseits ist längst nicht alles Gold, was mit einem glänzenden Gefällt-mir-Button daherkommt. Kritisch zu sehen ist bei Facebook und Co. nach wie vor die Frage nach dem Schutz der Daten und der Privatsphäre, was sich durch die zunehmende Kommerzialisierung noch verschärft. Werbeagenturen und PR-Manager haben längst das Marketing-Potenzial der Sozialen Netzwerke entdeckt. Jeder Fan, jedes Posting, jede Gefällt-Mir-Angabe wird monetär bewertet. Daraus resultiert eine ungeheure Sammlung an zum Teil sehr persönlichen Informationen, deren weitere Verwendung unklar bleibt und kaum kontrolliert werden kann. Ein weiteres Problem: Ein Verein ist zwar als Betreiber einer Facebook-Seite für deren Inhalte verantwortlich, er kann aber nicht im Voraus



Der Landessportbund NRW auf YouTube



EMPFEHLUNGEN FÜR EIN ENGAGEMENT IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN

unterbinden, dass auf seiner Seite unerwünschte oder rechtlich problematische Texte und Bilder gepostet werden. Hier bleibt nur, den Inhalt ständig zu prüfen, um im Nachhinein reagieren zu können.

TIPPS FÜR DEN EINSTIEG

Die Sozialen Netzwerke bieten für den Sport viele Möglichkeiten, sind aber ein Parkett, bei dem man rutschfest sein sollte. Vorab ist immer zu klären, ob sich ein Engagement wirklich lohnt. Das Argument „Alle sind bei Facebook. Deshalb müssen wir auch hin!“ reicht allein nicht aus und im Zweifel kann ein Verzicht durchaus die bessere Alternative sein. Fällt die Entscheidung positiv aus, will der Einstieg gut vorbereitet sein. Der Verein sollte genau überlegen, welche Plattformen zu ihm und seinen Angeboten passen. In der täglichen redaktionellen Arbeit sollte folgendes beachtet werden: authentisch und transparent sein, zielgruppenaffine Botschaften wählen und Inhalte mit Mehrwert bieten, eine kontinuierliche Pflege sicherstellen, auf Kritik zeitnah und offen reagieren, ggf. Richtlinien für diejenigen erstellen, die für den Verein auf Facebook und Co.

- » Strategie, Ziele und Zielgruppen bestimmen
- » Inhaltliche und technische Zuständigkeiten klären
- » Laufende redaktionelle Pflege gewährleisten
- » Regelmäßig Feedback prüfen und kommentieren
- » Auswahl von zielgruppenrelevanten und abwechslungsreichen Themen
- » Berücksichtigung der einschlägigen Datenschutz-Bestimmungen
- » Daten: Halten Sie sich zurück bei der Angabe persönlicher Informationen
- » Bedingungen: Prüfung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- » Freunde: Seien Sie wählerisch bei Kontaktanfragen
- » Links: Klicken Sie nicht wahllos auf Links
- » Rechte: Kritische Prüfung bei Freigabe von Rechten an Bildern, Texten und Informationen
- » Misstrauen: Bei „zweifelhaften“ Freundschaftsanfragen nach der Vertrauenswürdigkeit erkundigen
- » Aufklärung: Sprechen Sie mit Ihren Mitgliedern, Kollegen, Betreibern Ihrer Seite über die Risiken.

kommunizieren. Ebenfalls wichtig: Beim Posten von Videos, Bildern und Texten auf Urheber- und Persönlichkeitsrechte achten. Sonst kann es schnell teuer werden.

Interview: Jaana Becker-Offermann

Fotos: Andrea Bowinkelmann

INTERVIEW MIT DEM KOMMUNIKATIONSPROFI PROF. DR. THOMAS HORKY

☺☺ DIE NEUEN STAMMTISCHE DER ERREGUNGSGESELLSCHAFT ☺☺



DR. THOMAS HORKY IST PROFESSOR FÜR SPORTJOURNALISTIK AN DER MACROMEDIA HOCHSCHULE FÜR MEDIEN UND KOMMUNIKATION IN HAMBURG. SEINE ARBEITSSCHWERPUNKTE SIND MEDIENSPORT UND INSZENIERUNG UND QUALITÄTSMERKMALE VON SPORTJOURNALISMUS UND UNTERHALTUNG. „WIR IM SPORT“ BEFRAGTE DEN SOCIAL MEDIA EXPERTEN, WELCHE CHANCEN SICH HIER FÜR DEN ORGANISIERTEN SPORT BIETEN.

SIE BESCHÄFTIGEN SICH INTENSIV MIT DEM PHÄNOMEN „SOZIALE NETZWERKE“ UND IHRER VERBREITUNG IM SPORT. WIE BEURTEILEN SIE DIE AKTUELLE ENTWICKLUNG? Sie ist rasant, große Sportereignisse stellen Höhepunkte der sozialen Kommunikation dar. In den vergangenen Jahren haben viele Organisationen wie die FIFA oder das IOC ihre Aktivitäten stark ausgeweitet. Oft ist jedoch auch der Versuch einer strikten Regulierung durch Guidelines für Sportler zu beobachten. Durch den zunehmenden Einfluss von Marketingagenturen und PR-Botschaften geht allerdings die Authentizität von Social Media im Sportbereich immer mehr verloren.

WARUM SOLLTE EIN VERBAND WIE DER LANDESSPORTBUND NRW ODER EIN SPORTVEREIN IN DIE KOMMUNIKATION SOZIALER NETZWERKE EINSTEIGEN? Sport ist ein hochemotionales Gut. Fans und die Kommunikation mit ihnen bilden eine wichtige Grundlage für Sportorganisationen. Hier schafft Social Media eine immer wichtiger werdende Schnittstelle: Dort kann man zu den Menschen, die auf traditionellen Medienkanälen kaum noch erreichbar sind, in Kontakt treten. Vor allem Jugendliche nutzen Netzwerke wie Facebook oft als wichtigste Kommunikationsquelle. Der organisierte Sport hat hier die Möglichkeit, nicht nur seine Fans zu binden, sondern

auch neue Öffentlichkeiten, z. B. für zukünftige Mitgliedschaften, anzusprechen.

TRANSPARENZ UND OFFENE KOMMUNIKATION KÖNNEN ABER AUCH RISKANT SEIN? Ja. Nicht nur das Beispiel von Stalkern wie bei Mesut Özil oder Ariane Friedrich, sondern auch gefälschte Accounts, die die Kommunikation unkontrolliert emotionalisieren und kanalisieren, können eine Gefahr darstellen. Ob der Versuch der Eindämmung durch Guidelines erfolgreich sein wird, ist fraglich. Eine Chance ist die aktive Reaktion der Sportorganisationen auf solche Aktivitäten.

IM ZUSAMMENHANG MIT DER OFTMALS SEHR DIREKTEN KOMMUNIKATION VON FANS HABEN SIE EINMAL DEN BEGRIFF „STAMMTISCHE DER ERREGUNGSGESELLSCHAFT“ VERWENDET. KÖNNEN SIE DAS NÄHER AUSFÜHREN? Vor allem Facebook hat sich als Medium nicht nur der Jugendlichen etabliert, in dem schnell ohne Nachdenken Meinungen publiziert werden. Wie früher am Stammtisch des Vereins wird über Fanseiten ‚Dampf abgelassen‘ und so die Emotion kanalisiert und massenhaft verbreitet. Das kann positiv sein, aber leider auch negative Konsequenzen haben wie Beispiele jetzt bei der EM gezeigt haben.

Interview: Jaana Becker-Offermann, Foto: Witters ©

Das Fest des Sports in Nordrhein-Westfalen
Feierliche Verleihung der **FELIX-Awards**
www.nrw-sportlerdesjahres.de

felix²⁰¹²[®]

Erleben Sie die Besten des Sports

14. Dezember 2012
Westfalenhalle Dortmund

Veranstaltet von:

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit:

WDR



Unterstützt von:

BKK vorOrt



Sparkasse

WESTLOTTO

BILANZ OLYMPISCHE SPIELE AUS NRW-SICHT

LICHT UND SCHATTEN

DIE SPORTLICHE BILANZ FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN FÄLLT NACH DEN OLYMPISCHEN SPIELEN HERVORRAGEND AUS. NRW NIMMT IN DER BUNDESLÄNDERWERTUNG DEUTLICH DEN 1. RANG EIN. DENNOCH GAB ES VON SEITEN DES LANDESSPORTBUNDES NRW DIREKT IM ANSCHLUSS AN DIE SPIELE BEI EINER SEHR GUT BESUCHTEN PRESSEKONFERENZ KRITISCHE TÖNE. LSB-PRÄSIDENT WALTER SCHNEELOCH FORDERTE MEHR EFFIZIENZ IN DER LEISTUNGSSPORTFÖRDERUNG. DIE FINANZIELLE AUSSTATTUNG DES LEISTUNGSSPORTS IN NRW MÜSSE WEITER VERBESSERT WERDEN.





Das Vielseitigkeitsreiter-Team mit NRW-Beteiligung beim Jubel über Gold

Anhand der reinen Zahlen ergibt sich eigentlich ein schönes Bild: 113 von 392 Mitgliedern der deutschen Olympiamannschaft (29 Prozent) kamen aus Nordrhein-Westfalen, von 44 Medaillen entfielen 16 auf NRW. Das ist Spitze. Andererseits waren aber auch die deutlichen Worte deutscher Olympioniken hinsichtlich der Professionalität in der Spitzensportförderung und der finanziellen Entlohnung von Spitzensportlern nicht zu überhören. Tatsache ist auch, dass NRW-Athleten in 19 Sportarten gar nicht vertreten waren oder nicht unter die ersten acht kamen. Dies wirft angesichts der vom DOSB geforderten „breiten Aufstellung“ Klärungsbedarf auf. Gisela Hinnemann, LSB-Vizepräsidentin „Leistungssport“, kann diese Kritik nachvollziehen, auch auf NRW bezogen: „In Nordrhein-Westfalen gibt es immer noch zu wenige und zu wenig gut ausgebildete Trainer. Die finanzielle Ausstattung des Leistungssports reicht nicht aus. Statt benötigter 13 Millionen Euro stehen nur sechs Millionen Euro jährlich für die Leistungssportarbeit der Fachverbände zur Verfügung. Hinzu kommt, dass wir bei der Zusammenarbeit mit dem DOSB und den Spitzenverbänden eine klare Führung vermissen. Außerdem werden die Potenziale der Sportwissenschaft zu wenig genutzt.“

LSB-Präsident Walter Schneeloch: „Wollen wir erfolgreich sein, müssen wir uns weiterentwickeln. Aber klar ist auch, dass die Förderung von NRW durch den Bund nicht angemessen ist. Der Bund fördert beispielsweise den Olympiastützpunkt Berlin stärker als die drei nordrhein-westfälischen Olympiastützpunkte zusammen, obwohl diese deutlich mehr Athleten betreuen. Wichtig ist auch ein rigores Umdenken beim Schulsport. Körperliche Fitness und Leistungsfähigkeit müssen wieder im Mittelpunkt des Sportunterrichts stehen.“

FÖRDERSTRUKTUREN ÜBERDENKEN

LSB-Präsident Walter Schneeloch versprach, alles daran zu setzen, dass die Zuschüsse für Trainerinnen und Trainer im Leistungssport im Jahr 2013 um zehn Prozent erhöht werden. Außerdem wird der LSB sein Beratungs- und Schulungsprogramm im Leistungssport ausbauen und mehr leistungsdiagnostische Untersuchungen für Kaderathleten anbieten. Der Landessportbund NRW fördert primär den Nachwuchsleistungssport. Seit Peking 2008 kann der LSB schon einige Verbesserungen bilanzieren. Gisela Hinnemann: „Wir haben mit Unterstützung



Für mehr Effizienz in der Förderung des Leistungssports (v.l.) Bronzemedallengewinner im Judo, Andreas Tölzer, LSB-Präsident Walter Schneeloch, LSB-Vizepräsidentin „Leistungssport“, Gisela Hinnemann, und LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen



In einem fantastischen Beachvolleyball-Finale setzten sich Julius Brink (li.) und Jonas Reckermann durch

des NRW-Sportministeriums viele unsichere Beschäftigungsverhältnisse von Trainerinnen und Trainern stabilisiert und auch damit begonnen, den Einsatz von Managementpersonal im Leistungssport zu fördern. Unsere Regionalkonzepte sind auf den gesamten olympischen Zyklus angelegt und das ist weit mehr als jede Zielvereinbarung mit quantitativen Vorgaben.“

NRW-ATHLETEN GLÄNZTEN BEI OLYMPIA

Gold für zwei Kölner „Beach Boys“ im Sand! Silber für die ehemalige „NRW-Sportlerin des Jahres“ auf der Planché! Bronze für den „schwer mobil“-Paten vom Niederrhein auf der Judo-Matte! Nicht nur die Olympiasieger Jonas Reckermann und Julius Brink, Degenfechterin Britta Heidemann oder Judo-Ass Andreas Tölzer sammelten Medaillen bei den Olympischen Spielen in London. Die Gesamtbilanz der NRW-Top-Athleten kann sich sehen lassen.

Die Bilanz des NRW-Top-Teams deckt sich mit jener der deutschen Gesamt-Olympiamannschaft: Gemessen an den Erwartungen der hiesigen Athleten, Trainer, Betreuer und Fans bescherten uns die Spiele sowohl Licht als auch Schatten. Während

etwa bei den (Becken-)Schwimmern und Schützen eine „Null-Bilanz“ zu Buche stand und es auch beim Fechten und Springreiten nicht ganz rund lief, belohnten sich viele der nominierten Spitzensportler mit hervorragenden Ergebnissen für jahrelange, harte Trainingsarbeit.

Die Degenfecht-Olympiasiegerin von Peking 2008, Britta Heidemann, hatte nach einem mauen Auftakt an den ersten Tagen der Spiele den Bann gebrochen: Nach einem an Dramatik nicht zu überbietenden Halbfinale im „ExCel Exhibition Centre“ erreichte die Kölnerin das Finale und holte mit „Silber“ die erste Medaille fürs deutsche Olympia-Team. „Goldene Höhepunkte“ aus NRW-Sicht gab es einige: Zum Beispiel den überraschenden Olympiasieg des Beachvolleyball-Duos auf dem „Horse Guards Parade“. Oder die famose Triumphfahrt des Deutschland-Achters auf dem Dorney Lake in Eton, der den Ruderern erstmals nach 24 Jahren wieder einen Olympiasieg bescherte. Und natürlich die „Titelverteidigung“ durch das deutsche Herren-Hockeyteam, das bereits 2008 mit Gold aus Peking heimkehrte. Das beste NRW-Ergebnis in der Leichtathletik verbucht ein Stabhochspringer: Der für Bayer Uerdingen/Dormagen startende Björn Otto holte



Britta Heidemann freute sich sehr über ihre Silbermedaille

mit übersprungenen 5,91 m „Silber“. Die Leverkusenerin Linda Stahl legte im Speerwurf eine Bronzemedaille drauf. Den Erfolg der Judoka rundete Ole Bischof ab: Der „Tölzer-Bronze“ hatte der Kölner Bischof die Silbermedaille in der Klasse bis 81 kg vorangestellt.

NEUJUSTIERUNG DES LEISTUNGSSPORTS

Einer der erfolgreichsten NRW-Sportler bei Olympia 2012 stand an der Platte und sammelte zwei Bronze-Medaillen ein: Dimitrij Ovtcharov erkämpfte sich zunächst Platz drei im Tischtennis-Einzelwettbewerb und holte im Team an der Seite von Timo Boll und Bastian Steger aus dem Düsseldorfer Leistungszentrum ebenfalls „Bronze“.

Eine besondere Ehre erfuhr ein Ruderer aus dem goldgekrönten Deutschland-Achter, der sich im Bundesleistungszentrum in Dortmund so erfolgreich auf das sportliche Highlight vorbereitet hat: Schlagmann Kristof Wilke trug bei der stimmungsvollen Abschlussfeier die deutsche Fahne ins Olympiastadion.

Text: Theo Düttmann, Stefan Formella und Rüdiger Zinsel

Fotos: dpa und Andrea Bowinkelmann (S. 18 links)



Der Deutschlandachter zog an der Konkurrenz vorbei

DIE NRW-OLYMPIA-STATISTIK

An 16 der insgesamt 44 Medaillen für das deutsche Olympia-Team waren NRW-Sportler beteiligt:

4 DER 11 GOLDMEDAILLEN:

Deutschland-Achter (Rudern)

Ingrid Klimke, Dirk Schrade

(Vielseitigkeitsreiter-Team)

Julius Brink, Jonas Reckermann (Beachvolleyball)

Hockey-Team der Männer

5 DER 19 SILBERMEDAILLEN:

Britta Heidemann (Degen-Fechten)

Ole Bischof (Judo bis 81 kg)

Carina Bär (Rudern, Frauen-Doppelvierer)

Helen Langehanenberg (Dressurreiter-Team)

Björn Otto (Stabhochsprung)

7 DER 14 BRONZEMEDAILLEN:

Dimitrij Ovtcharov (Tischtennis-Einzel)

Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov, Bastian Steger
(Tischtennis-Team)

Andreas Tölzer (Judo, über 100 kg)

Sebastian Bachmann, Andre Weißels, Peter Joppich,

Benjamin Kleibrink (Fechten: Florett-Team)

Max Hoff (Kanu)

Linda Stahl (Speerwurf)

Helena Fromm (Taekwondo)

INTERVIEW MIT DR. CHRISTOPH NIESSEN



WIR BRAUCHEN EINE EHRliche DISKUSSION

DR. CHRISTOPH NIESSEN VERANTWORTET ALS LSB-VORSTANDSVORSITZENDER DEN BEREICH „LEISTUNGSSPORT“. ER ZIEHT EINE ERSTE BILANZ NACH LONDON UND FORDERT EINE KRITISCHE DEBATTE

WIE BEURTEILEN SIE DAS ABSCHNEIDEN DER DEUTSCHEN MANNSCHAFT INSGESAMT? Die deutsche Mannschaft hat ein gutes Ergebnis erzielt. Mit 44 Medaillen wurde das Ergebnis von Peking etwas verbessert. Der seit 1992 anhaltende Rückgang der Medaillenzahl bei Olympischen Sommerspielen wurde gestoppt. Auch die Entwicklung in der olympischen Kernsportart Leichtathletik stimmt positiv. Weniger erfreulich sind z. B. das Abschneiden der Schwimmer und die Tatsache, dass Deutschland in den großen Mannschaftssportarten gar nicht vertreten war.

WIE BEURTEILEN SIE DAS ABSCHNEIDEN DER NRW-OLYMPIONIKEN? 40 Prozent aller deutschen Medaillenträger in London kamen aus NRW, außerdem gab es noch 17 Finalplätze für Athletinnen und Athleten aus NRW, das ist ein tolles Ergebnis. Aber auch für NRW bleibt festzuhalten: In den großen Sportarten Turnen und Schwimmen hat es lediglich für eine Finalplatzierung der Plätze 4 bis 8 gereicht, in den großen Mannschaftssportarten waren mangels entsprechender Qualifikation deutscher Mannschaften auch keine NRW-Athleten am Start.

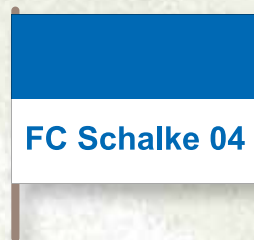
KÖNNEN SIE ZU DIESEM ZEITPUNKT SCHON KONSEQUENZEN FÜR DIE LEISTUNGSSPORTSSTRUKTUREN IN NRW AUS DEM ABSCHNEIDEN ZIEHEN? Nicht im Detail, dafür bedarf es einer genauen Analyse. Zweierlei ist aber jetzt schon klar: Wir haben nach wie vor zu wenige und zu wenig gut ausgebildete

Trainerinnen und Trainer in NRW. Und die vorhandenen werden besonders im Spitzenbereich zu schlecht bezahlt. Daran müssen wir etwas tun und dafür brauchen wir Unterstützung vom Land. Zweitens müssen wir die Fachverbände als eigentliche Träger der Leistungssportförderung noch besser unterstützen. Diese dürfen nicht unnötig mit Verwaltungsaufwand belastet werden, wenn es z. B. darum geht, die Fördergelder für ihre Trainer bei verschiedenen Institutionen zu beantragen. Aber auch die Verbände selbst müssen in ihrem Leistungssportmanagement vielfach noch professioneller werden. Dabei müssen wir ihnen helfen.

WAS HABEN SIE AUS LONDON FÜR DIE ZUKUNFT DES SPITZENSPORTS INSGESAMT GELERNT? Das Ende des Wachstums ist meines Erachtens erreicht. Wenn es „Spiele“ bleiben sollen, dann müsste das IOC den Mut haben, an der ein oder anderen Stelle auch Verkleinerungen bzw. Vereinfachungen für die Ausrichter zuzulassen. Und für Deutschland: Als Ziele Platz 5 im Medaillenspiegel und gleichzeitig eine breite Aufstellung in allen Sportarten – das wird sich bei stagnierenden Fördergeldern nicht mehr länger miteinander vereinbaren lassen. Wir brauchen eine ehrliche Diskussion darüber, wie viel Spitzensport wir in Deutschland wollen und dieses Maß muss dann auch von Sport, Politik und Wirtschaft gemeinsam finanziert werden.

Interview: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann

Große Sommeraktion in der **GLÜCK:** jede Woche 2 x 2 Karten für die Fußballbundesliga in NRW gewinnen!



X Ein Freudenschrei geht durchs Land: WestLotto verlost ab sofort in der kostenlosen Kundenzeitschrift GLÜCK jede Woche 2 x 2 Freikarten für die Bundesligavereine aus Nordrhein-Westfalen. Einfach jede Woche in der WestLotto-Annahmestelle die aktuelle GLÜCK holen, erfahren, welcher Verein dran ist, und mit Glück gewinnen!

WestLotto drückt allen Fans ganz fest die Daumen!



WEST LOTTO
DER WEG ZUM GLÜCK SEIT ÜBER 50 JAHREN

Begeisterung und Jubel über die erste Medaille für Deutschland beim Fanfest, das täglich im Deutschen Haus stattfand

NRW-TAG IN LONDON



Unseren neuen Imagefilm, der zum ersten Mal im Deutschen Haus in London präsentiert wurde, finden Sie bei YouTube:

[youtube/uS8whJYC-VI](https://www.youtube.com/watch?v=uS8whJYC-VI)

oder praktisch zum scannen per Smartphone oder Tablet-PC über diesen QR-Code



Mit dem NRW-Tag im Deutschen Haus brach endlich der Bann: Britta Heidemann holte die erste Medaille – eine silberne – für das deutsche Team. Die waschechte Nordrhein-Westfälin sorgte für viel Jubel im denkmalgeschützten Museum of London Docklands. In dem Backsteinbau im Finanzdistrikt Canary Wharf trafen sich auf Einladung der Landesregierung und des Landessportbundes NRW rund 400 Olympiabegeisterte, darunter ehemalige Goldmedaillengewinner wie zum Beispiel Heide Ecker-Rosendahl, aber auch viele aktive Athletinnen und Athleten.

Viele weitere Gäste waren noch am Mittag extra für die NRW-Olympiafeier über London Standsted „eingeflogen“. So eine Delegation von hochrangigen Vertretern von NRW-Verbänden und Bündeln. „Es ist einfach fantastisch, hier dabei sein zu können“, sagte stellvertretend für alle Manfred Peppekus, Präsident des Schwimmverbandes NRW.

Natürlich durften bei einem solchen Event auch die Vertreterinnen und Vertreter der Sportvereine nicht fehlen. Dazu hatte der LSB sich etwas Besonderes einfallen lassen. Im Rahmen der LSB-Imagekampagne „Mein Verein – Dein Verein“ gab es für drei Vereine die Reise zum NRW-Tag zu gewinnen. Und so freute sich z. B. Dagmar Fronholt, 1. Vorsitzende des Judovereins 73 Düsseldorf, über ihren Trip zum Deut-

schen Haus. „Ich komme hier aus dem Staunen nicht mehr raus. Es ist überwältigend.“ Auf dem NRW-Tag wurde auch zum ersten Mal der neue Imagefilm des Landessportbundes NRW gezeigt (QR-Code).

Ähnliche Emotionen auch bei Lisa Druba, Mitglied des Jugendausschusses der Sportjugend NRW: „Ich bin hier im Rahmen des Jugendcamps ‚Sportjugend goes London‘. Wir kommen gerade vom Fanfest, das direkt nebenan stattfindet. Eine fantastische Atmosphäre. Was haben wir uns gefreut und gejubelt als Britta Heidemann gerade das Finale erreicht hat.“

Im Deutschen Haus geben sich während der Olympischen Spiele jeden Tag Sportstars, Medien- und Wirtschaftsvertreter die Klinke in die Hand. Hier richtete der Deutsche Olympische Sportbund seine



Das Deutsche Haus im Museum of London Docklands:
eine tolle Location für den NRW-Tag



NRW Sportministerin Ute Schäfer und LSB-Präsident
Walter Schneeloch (Mitte) im Kreise der Gewinner der
LSB-Kampagne „Mein Verein – Dein Verein“

täglichen Pressekonferenzen aus, gab Michael Vesper, Chef de Mission und DOSB-Generalsekretär, seine Einschätzungen zum Stand der Dinge. So auch am NRW-Tag, wo er spät abends „hereinschneite“. „Jetzt mit der ersten Silbermedaille ist der Knoten geplatzt“, versprach der ehemalige NRW-Sportminister.

Treffpunkt für Prominenz aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien

Im Deutschen Haus traf er auf seine Amtsnachfolgerin Ute Schäfer und LSB-Präsident Walter Schneeloch. Ute Schäfer: „Wir haben uns heute den richtigen Tag ausgesucht, um NRW zu präsentieren. Ich bin dankbar, hier dabei sein zu dürfen.“ Dem konnte Walter Schneeloch nur beipflichten: „Wir sind stolz, dass fast 30 Prozent der deutschen Olympiateilnehmer aus NRW kommen. Das können wir heute feiern.“

Im Museum of London Docklands wurden in jeder Ecke die aktuellen Berichte des ZDF-Olympiastudios übertragen. Um die Monitore hatten sich die Gäste geschart, andere lauschten dem Saxophonisten

Michael Hügel, der die vielen Gespräche mit Lounge Music oder Jazz untermalte.

Andere wiederum zog es auf die Terrasse des Deutschen Hauses. Von dort bot sich ein gewaltiger Blick auf die Hochhäuser von Megaunternehmen wie Morgan Stanley, HSBC oder Barclay. Über eine Fassade laufen dort rund um die Uhr die Börsenkurse, gefolgt von Topnews aus aller Welt. Nicht weit ist die Themse, nur ein paar Kilometer zu den großen Olympischen Wettkampfstätten.

Die MS Deutschland lag hier nur einen Katzensprung entfernt vor Anker. Man spürte das Pulsieren der großen Stadt. Und hier mitten drin fand er statt: Der NRW-Tag. Ja, und die NRW-Nacht. Denn diese Momente sind einzigartig. Wer wollte da schon früh ins Bett gehen? So ging es auch Hans-Jürgen Gurtzich, ein anderer Gewinner von „Mein Verein – Dein Verein“: „Das werde ich nie vergessen. Was für ein Abend, was für eine Stadt.“

Text: Theo Düttmann

Fotos: Andrea Bowinkelmann und dpa (S. 23 links)

NEUE CHANCEN, NEUE WETTEN

INTERVIEW MIT WESTLOTTO-CHEF THEO GOSSNER



Theo Gossner ist Chef von WestLotto, dem staatlichen Lotterieanbieter Nordrhein-Westfalens. WestLotto organisiert das gesamte Glücksspielangebot in NRW. Die Spielerträge werden zu einem großen Teil für soziale und kulturelle Projekte und den gemeinnützig organisierten Sport, d. h. auch für den Landessportbund NRW eingesetzt. Seit dem 1. Juli ist das neue Glücksspielgesetz, der sogenannte Glücksspielstaatsvertrag in den meisten Bundesländern in Kraft – NRW will noch im Spätsommer folgen. Außerdem gibt es mit dem Eurojackpot ein neues Lotterieangebot. Grund genug für ein Interview mit dem Steuermann der Lotterien und Sportwetten in NRW.

HERR GOSSNER, „GLÜCKSSPIELÄNDERUNGSSTAATSVERTRAG“ – SO HEISST DAS WORTUNGETÜM. WAS VERBIRGT SICH DAHINTER? Das alte Glücksspielgesetz wird in einigen wichtigen Punkten verändert. Im Kern soll die Spielleidenschaft der Menschen in geordnete Bahnen gelenkt werden, weg von den illegalen Spielen im Internet. Dafür wird der Spielraum für die staatlichen Anbieter wie WestLotto, etwa beim Vertrieb oder der Werbung, neu geregelt. Bei den Sportwetten wird der Markt jedoch für den Wettbewerb mit privaten Anbietern geöffnet.

OHNE DAS STAATLICHE GLÜCKSSPIEL WÄREN DER LANDESPORTBUND NRW UND SEINE MITGLIEDSORGANISATIONEN FINANZIELL NICHT LEBENSFÄHIG. MUSS DER SPORT SICH ANGESICHTS DER NEUEN RAHMENBEDINGUNGEN SORGEN ÜBER SEINE FINANZIELLE ZUKUNFT MACHEN? Der Sport wird im Wesentlichen über die Lotterien wie „6 aus 49“ finanziert. Und da bleibt das Monopol bestehen. Dadurch, dass man nach der Novellierung des Gesetzes auch wieder im Internet spielen kann, und wir etwas anders werben dürfen, könnte es sogar wieder Zuwächse geben. Also: man muss sich keine großen Sorgen machen.

WESTLOTTO IST WIRTSCHAFTSPARTNER DES LANDESPORTBUNDES NRW UND UNTERSTÜTZT EXKLUSIV DIE AUS- UND WEITERBILDUNG VON TRAINERN UND ÜBUNGSLEITERN IM SPORT. WARUM IST IHNEN GERADE DER BIL-

DUNGSBEREICH IM SPORT SO WICHTIG? Der organisierte Sport, die Sportvereine tragen sehr dazu bei, dass das gesellschaftliche Miteinander gelingen kann. Dabei kommt den Trainern und Übungsleitern eine zentrale Rolle zu. Sie sind über das Fachliche hinaus Vorbilder für unseren Nachwuchs, teilweise übernehmen sie pädagogische Aufgaben, die früher in Schule und Elternhaus geleistet wurden. Deshalb liegt uns die Qualifizierung dieser Menschen sehr am Herzen und wir unterstützen das gerne.

THEMA EUROJACKPOT: PROFITIERT DER SPORT AUCH VON DIESER LOTTERIE? Ja, denn wir führen grundsätzlich ca. 40 Prozent aller Lotterieverträge ab – auch beim Eurojackpot. Diese gehen in den Landeshaushalt. Im Konkreten ist es dann die Aufgabe der Sportverantwortlichen, sich mit der Landespolitik darüber zu verständigen, wie der Sport davon profitiert.

WIE WERDEN AUS IHRER SICHT DIE SPORTWETTEN DER ZUKUNFT AUSSEHEN? Insgesamt wird es zukünftig viel mehr Wetten auf unterschiedliche Sportarten geben. Warum nicht eine Wette auf den Ausgang des Beachvolleyball-Turniers bei den Olympischen Spielen? Da hätte man sich bei einem Tipp auf den Sieg des deutschen Duos in London doppelt freuen können. Wir werden mit ODDSET zukünftig solche Wetten auch anbieten können, bei verbesserten Quoten! Also ein echter Vorteil für die Sportwetter in NRW.

Interview: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann



EIGENTLICH MEINTEN ES ALLE GUT MIT BENJAMIN. ALS KIND WURDE IHM BEREITS WÄHREND SEINER UNTERSUCHUNG ZUR SCHULEINFÜHRUNG EIN „SCHIEFER RÜCKEN“ ATTESTIERT. BEI DER MUSTERUNG HIESS DIES DANN „LENDENHYPERLORDOSE MIT SPONDYLOLISTHESE“. GEMEINT WAR EINE WIRBELSÄULENERKRANKUNG BEI DER SICH NEBEN EINER VERMEHRTEN BIEGUNG DER LENDENWIRBELSÄULE („HOHLKREUZ“) ZUSÄTZLICH EIN GLEITWIRBEL GEBILDET HATTE. DIES FÜHRT BEI VIELEN PATIENTEN BEREITS IM JUGENDALTER ZU VERMEHRTEN RÜCKENSCHMERZEN. SO WAR ES AUCH BEI BENJAMIN.

Die Schmerzen waren ein großes Problem für den sportbegeisterten Jungen, da diese zunächst zum Verbot jeglicher Form von Sport führten. Er liebte das Fußballspielen, sprang gerne Trampolin und fuhr Mountainbike. Das Verbot all dieser lusterfüllenden Sportarten führte auch zur sozialen Isolation. Stattdessen erfolgten ständige Verordnungen von Krankengymnastik. Während seine Klassenkollegen auf dem Bolzplatz Tore schossen, ging Benjamin in die Therapie. Und so wurde aus dem einst sportbegeisterten Jugendlichen ein auf Krankheit fixierter junger Mann. „Starke Rücken- und Bauchmuskulatur“ wurden zum einzigen Lebensinhalt. Aber ist Gesundheit nicht mehr?

EIN LANGER WEG

Bei seinem ersten Besuch in unserer Praxis als 26-jähriger junger Mann erläuterte er sein Trainingsprogramm. Nur die Rückenschmerzen waren unwesentlich verändert. Es war ein langer Weg, ihm klar zu machen, dass es verschiedene Formen gibt, mit

Krankheit umzugehen. Sicher darf man nicht bei jeder Krankheit jede Sportart uneingeschränkt weiterführen – aber so lange dies in kleinen Trainingsschritten und -steigerungen kontrolliert erfolgt, ist (fast) alles erlaubt – so lange der Patient ein Wohlbefinden dabei erlebt. So sollte anstelle der Hospitalisierung und Fixierung der Patienten auf ihre Krankheit nach gesundem Menschenverstand und ärztlichem Ermessen sinnvoller Sport – nicht zuletzt auch mit einem Spaßfaktor zur „Dezentralisierung“ des Krankheitsempfindens – individuell verordnet und ausprobiert werden. Auch Benjamin spielt heute neben seinem Trainingsprogramm im Fitnessstudio immer wieder mal Fußball, radelt in Maßen durch die Wälder und hat eine neue Leidenschaft entdeckt: das Reiten. Vor Jahren undenkbar, heute funktioniert es – in Maßen! So hat er inzwischen seine Grenzen individuell kennengelernt und weiß bis zu welchem Zeitpunkt sein Rücken „mitspielt“.

**Text: Dr. med. Ralf Wied, Facharzt für Neurochirurgie,
MVZ an der Sportklinik Hellersen**

SPRACHROHR VEREINSMAGAZIN

RAUSCHENDER BLÄTTERWALD



WIE VIELE DER RUND 20.000 SPORTKLUBS IN NORDRHEIN-WESTFALEN EIN VEREINSMAGAZIN MACHEN, WEISS NIEMAND GENAU. BISLANG WERDEN DIESE MEDIEN NIRGENDS ERFASST. IN STICHPROBEN FANDEN SICH ZWEI BEISPIELE, DIE IN AUFLAGE, UMFANG UND MACHART GRUNDVERSCHIEDEN, ABER GERADE DESHALB TYPISCH FÜR DIE BUNTE MAGAZINLANDSCHAFT DER SPORTVEREINE SIND: „DIE VEREINSZEITUNG“ DES SC HÖRSTEL UND „TEAM“ DES TSC EINTRACHT DORTMUND.

„Unsere Anzeigenkunden aus dem Einzelhandel spreche ich an, wenn ich zum Einkaufen sowieso dorthin fahre.“

Franz Mergenschroer
Chefredakteur
„Die Vereinszeitung“,
SC Hörstel

1.000 vs. 6.000 Exemplare pro Ausgabe, Auslage vs. Postversand, 3.200 vs. 35.000 Euro jährliche Kosten. Die Fakten lassen nicht ahnen, dass die so verschiedenen Vereinsmagazine des SC Hörstel aus dem Kreis Steinfurt und des TSC Eintracht Dortmund Schnittmengen haben. Zugegeben: Im ersten Eindruck bilden die beiden vierteljährlich erscheinenden Hefte die beiden Pole der Magazinskala. Das erklärt sich mit personellen und finanziellen Voraussetzungen. In Hörstel halten Christian Mergenschroer und sein Vater Franz seit Jahren redaktionell die Flagge hoch, während sich in der Ruhrgebietsstadt mit Andreas Kranich ein PR-Profi hauptamtlich um die Zeitschrift kümmert. In einer wesentlichen Sache sind sie aber gewiss: Im Verein schätzt man ihr Werk. „Der Stellenwert unseres Magazins ist sehr hoch. Die Mitglieder sind immer gespannt auf die neue Ausgabe“, sagt Mergenschroer, der seit mehr als 20 Jahren die „Die Vereinszeitung“ des SC Hörstel macht. Die Mergenschroers bringen viel Fachkenntnis mit: Franz

ist Schriftsetzer, Christian arbeitet als Druckermeister in einer regionalen Druckerei. Während der Vater Texte schreibt und redigiert (Christian: „Er hat das besser drauf“), kümmert sich der Sohn am heimischen PC ums Layout und überwacht die Produktion.

Alles aus einer Hand

Und bei technischen Problemen könne er sich vertrauensvoll an die Kollegen von der Druckvorstufe seines Arbeitgebers wenden, sagt Mergenschroer. Die Redaktionsabläufe sind eingespielt, „die Texte kommen automatisch aus den Abteilungen.“ Auch um das Marketing kümmert sich der Chefredakteur: „Ich mache das nebenbei. Unsere Anzeigenkunden aus dem Einzelhandel spreche ich an, wenn ich zum Einkaufen sowieso dorthin fahre.“ Hemdsärmelige Akquise – mit Erfolg. Die etwa 800 Euro Kosten pro Ausgabe des 64-Seiters im Kleinformat holt er durch Anzeigen wieder rein. Und über den inhaltli-



Das Redaktionsteam der „Team“ des TSC Eintracht Dortmund. Der Vereinsvorsitzende Alexander Kiel (2.v.l.) und seine Mitstreiter arbeiten professionell

chen Erfolg entscheiden die Leser. Beim Verein, den Unternehmen der Inserenten sowie örtlichen Arztpraxen liege das Heft jedenfalls nie besonders lange, freut sich Mergenschroer. Gute 100 Kilometer südlich ruft Andreas Kranich vom TSC Eintracht Dortmund einmal im Quartal sein achtköpfiges Redaktionsteam zusammen, um die nächste Ausgabe der „Team“ zu planen. Der 32-Jährige verantwortet seit 2010 die PR und Kommunikation des TSC, mit knapp 6.500 Mitgliedern größter Breitensportverein in Dortmund.

Vereinsheft im Bundesligaformat

Das Magazin soll dem hohen Anspruch des TSC Rechnung tragen: „Die zahlreichen Themen spiegeln die Vielfalt des Vereins. Jede Ausgabe hat einen Schwerpunkt, zuletzt Gesundheit und Kinder- und Jugendsport“, skizziert Kranich die redaktionelle Idee.

In der Tat braucht sich das Magazin im A4-Format vor manch kommerziellem Kiosktitel nicht zu verstecken. Lernwillige Autoren aus Reihen der Mitglieder, zwei feste freie Fotografen sowie eine externe Grafikagentur sorgen für den professionellen Anstrich. Den sich der Klub etwas kosten lässt. Mit etwa 35.000 Euro schlägt die „Team“ jährlich zu Buche, gut 10.000 davon hole man mit Anzeigen wieder rein, sagt Vorstandsvorsitzender Alexander Kiel. „Natürlich bedeu-

tet ein Magazin mit diesem Anspruch immer einen hohen finanziellen und zeitlichen Aufwand. Aber wir haben uns dazu entschlossen, um Mitglieder zu binden und neue zu gewinnen“, erklärt Kiel die Aufgabe der Vereinszeitung, die bereits seit 1914 existiert. Daher schicke man das Heft den Mitgliedern bewusst nach Hause, „um die Reichweite zu erhöhen und Mundpropaganda zu generieren“, erklärt Kiel. Was offenbar gelingt. „Mit Blick auf das Feedback unserer Mitglieder habe ich den Eindruck, dass wir von dem Niveau nicht mehr herunter dürfen“, sagt der Vorstandsvorsitzende.

Die Berichte zeigen besondere Leistungen einzelner Sparten oder Mitglieder, sagt Kranich. Es muss aber stets eine Story zugrunde liegen, so dass der Text unabhängig von der Sportart interessant und lesenswert ist. Denn das positive Image der Artikel zahle auf die Marke TSC ein. Reine Verlautbarungen sind hingegen tabu. Oder wie Kiel es ausdrückt: „Den Bericht vom letzten Kegelabend oder ein Protokoll der Mitgliederversammlung will niemand lesen“.

Angesichts vieler Abteilungen mit eigenen Interessen leichter gesagt als getan. Weiß auch Christian Mergenschroer. „Es ist schon wichtig, alle gleichmäßig zu bedienen. Was nicht immer ganz einfach ist. Aber mit einem Gespräch kann man alles glätten.“ Und vielleicht gemeinsam eine gute Story finden.

„Die zahlreichen Themen spiegeln die Vielfalt des Vereins. Jede Ausgabe hat einen Schwerpunkt, zuletzt Gesundheit und Kinder- und Jugendsport.“

Andreas Kranich
PR Chef „Team“,
TSC Eintracht Dortmund

DER WEG ZUR EIGENEN VEREINSZEITUNG

Wer eine Vereinszeitung herausbringt, sollte einige Dinge beachten. Diese Seite fasst die wesentlichen Aspekte zusammen.



Kostenplanung

Bevor das Projekt gestartet wird, muss klar sein, wie viel eine Ausgabe kostet und wie sie finanziert werden kann. Die Höhe der Produktionskosten bestimmen...

- » Umfang und Format
- » Papier- und Satzqualität
- » Höhe der Auflage pro Ausgabe
- » Farbigkeit des Drucks
- » Erscheinungsweise
- » Art des Versands (z. B. per Post oder durch private Boten) Organisation des Verteilens
- » Ggf. Kosten durch externes Layout und Druck

Hilfestellung bei der Kalkulation von Produktions-, Druck- und Versandkosten gibt es bei Druckereien. Hier lohnt es sich, mehrere Angebote einzuholen und zu verhandeln. Gleiches gilt für den Postvertrieb, wo viele Wettbewerber auf dem Markt um die Gunst der Kunden buhlen.



Anzeigenmarketing

Jede verkaufte Anzeige senkt die Kosten. Wenn Sie bei der Anzeigenpreishöhe unsicher sind, schauen Sie in die Mediadata von Magazinen ähnlichen Umfangs und gleicher Auflage. Dort steht die Anzeigenpreisliste. In der Regel richtet sich der Preis nach der Höhe der Anzeige in Millimetern und der Spaltenanzahl. Überlegen Sie, welche Sponsoren Sie ansprechen können. Eine Anzeige in einem schön gestalteten Magazin kann durchaus ein Mehrwert zur klassischen Bandenwerbung sein. Durch die hohe Reichweite, die Sie mit einem Vereinsheft erzielen können, sind Sie aber sicher auch für neue Sponsoren interessant.



Redaktion

Ein gutes Vereinsmagazin lebt von guten Inhalten. Suchen Sie sich frühzeitig Mitglieder, die als Autoren und/oder Fotografen oder als Layouter am Heft mitarbeiten wollen. In der Redaktionskonferenz planen Sie die Themen für die kommende Ausgabe und vergeben Sie sie verbindlich an die Autoren. Seien Sie offen für Anregungen aus den Abteilungen, aber behalten Sie Ihre redaktionelle Unabhängigkeit – am besten mit Rückendeckung durch den Vorstand.



Layout/Heftdramaturgie

- » Wie soll ihr Magazin aussehen? Legen Sie – auch mit Blick auf die Kosten – folgendes fest:
- » Wird das Magazin farbig oder schwarz-weiß?
- » Werden Fotos intern erstellt oder durch externe Fotografen?
- » Wie kann die Titelseite einen Wiedererkennungswert bekommen (Logo, Foto, etc.)?
- » Ein einheitliches Layout
- » Ist der Umfang groß genug, dass sich Rubriken lohnen?
- » Überlegen Sie kurze Standards, die Sie in jeder Ausgabe bringen



Produktion

Planen Sie jede Ausgabe zeitlich vom gewünschten Erscheinungstermin rückwärts bis zum aktuellen Datum und halten Sie die einzelnen Phasen verbindlich in einem Produktionsplan fest. Diese sind grob gefasst:

- » Redaktionskonferenz
- » Redaktionszeitraum zum Erstellen der Texte
- » Redaktionsschluss
- » Anzeigenschluss
- » Layoutphase / Schlusslektorat
- » Lithografie / Reinzeichnung
- » Druckbeginn
- » Erscheinungstag



Die Preisträgerinnen im Einzelnen sind (v.l.):

DAGMAR ZIEGE
StadtSportBund Köln

HEIKE AFFLERBACH-HINTZEN
Polizei Köln – Kriminalkommissariat/
Kriminalprävention/Opferschutz

DIMITRIA BOUZIKOU
Trainerin für Selbstbehauptung und
Selbstverteidigung/Fortbildung
und Qualifizierung

DR. BETTINA RULOFS
Deutsche Sporthochschule Köln/
Abt. Geschlechterforschung

FRAUKE MAHR
LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V.

Nicht im Bild: KATRIN BARION
Gründungsmitglied/ Mitglied der
Landschaftsversammlung Rheinland

RESPEKT VOR GRENZEN

— MEHR SPASS AM SPORT

Die Akteurinnen des Arbeitskreises „Wir zeigen die ROTE KARTE gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ haben den 7. NRW-Preis „Mädchen und Frauen im Sport“ gewonnen. In der Kategorie „Gewaltfrei“ überzeugte das Kölner Netzwerk mit einem umfassenden Konzept für Sportvereine. Wir im Sport setzt die Serie über die Gewinnerinnen des NRW-Preises fort.

In der Kategorie werden Frauen ausgezeichnet, die couragiert und energisch gegen jede Art von Gewalt im Sport eintreten. Der Preis gilt Frauen, die Präventions- und Interventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Sport in die Wege leiten und mit ihrem Engagement anderen Mädchen und Frauen zu einem wachsenden Selbstbewusstsein verhelfen. Zwei Dinge waren für die Jury von besonderer Bedeutung: Die Preisträgerinnen haben im Arbeitskreis (AK) ihre unterschiedlichen Kompetenzen erfolgreich vernetzt. Und sie haben ein Zertifikat entwickelt, das in der Praxis des organisierten Sports Anwendung findet. „Wir wollen Vereine dazu befähigen, angemessen mit der Problematik sexualisierter Gewalt umzugehen“, sagt Dagmar Ziege vom StadtSportBund Köln (SSBK). Unter der Federführung des SSBK schlossen sich bereits 1998 mehrere Fachfrauen verschiedener Institutionen zum AK Rote Karte zusammen. Mit der

Entwicklung des Zertifikats „Respekt vor Grenzen – mehr Spaß am Sport“, erreicht die Zusammenarbeit einen vorläufigen Höhepunkt.

„Sportvereine tragen als zentrale Orte der außerschulischen Freizeitgestaltung eine hohe pädagogische Verantwortung“, erläutert Dagmar Ziege die Ausgangslage. Das Zertifikat signalisiere eine klare Haltung und Handlung des Vereins beim Thema sexualisierte Gewalt. Mit den Cologne Cardinals befindet sich derzeit der erste Kölner Sportverein in der Zertifizierungsphase. „Erster Ansprechpartner des Arbeitskreises ist immer der Vorstand“, so Dagmar Ziege. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Thema setzte eine strukturelle Umgangsweise „von oben nach unten“ voraus. Bei der Einführung des Zertifikats wird der Verein dann vom AK begleitet und der AK steht dem Verein mit Rat und Tat zur Seite.

Text: Peer-Boris Weichsel, Foto: Andrea Bowinkelmann



Weitere Informationen:
www.rote-karte-koeln.de

TOPTALENTE IM FOKUS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, die bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auffallen.

NRW-SPORT-TALENTE:

Lena Malkus, 19 Jahre

Sportart:

Weitsprung

Größte Erfolge:

2012: U20 Vize-Weltmeisterin

2012: Deutsche Jugendmeisterin U20 im Weitsprung in Mönchengladbach.

2012: Vize-Deutsche Meisterin

2011: Europameisterin U20

2011: Deutsche Meisterin Jugend

2011: Deutsche Meisterin Junioren

2010: Jugend-Olympiasiegerin

2010: 1. Platz EYOF-Jugendspiele

2010: Deutsche Jugend-Meisterin

Verein:

LG Ratio Münster





SPORTJUGEND GOES LONDON 2012

„HIER GIBT ES ALLES, WAS DAS HERZ BEGEHRT.“ DIESER SATZ EINES VOLUNTEERS PRÄGTE DAS GEMEINSAME OLYMPISCHE JUGENDLAGER DER SPORTJUGEND NRW UND DES BEHINDERTENSORT-VERBANDES NRW VOM 23. JULI BIS 11. AUGUST.

Aus allen Bereichen des jungen ehrenamtlichen Engagements im Sport erlebten 120 junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Wochen voller Highlights, spannender und besonderer Momente rund um die Olympischen Spiele in London. Workshops, Ausflüge und Sport gab es in der „Homebase“ des Lagers, in der englischen Stadt Woodbridge (ca. 80 Kilometer von London entfernt). Jugendsprecher, FSJ'ler, BFD'ler, Sport- und Gruppenhelfer und junge Leistungssportler waren Botschafter für Nordrhein-Westfalen und für das Thema „Inklusion“. Fast zwei Jahre hatte sich die Sportjugend NRW auf das Jugendlager in London vorbereitet. Aus einer Idee,

junge Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Olympische Spiele erleben zu lassen, wurde Realität. Der Fachbegriff dazu lautet: „Inklusion“. Für die jungen Teilnehmer zwischen 16 und 26 Jahren wurden die Tage in London und Woodbridge eine ganz besondere Zeit ihres Lebens. Erst war alles neu und ungewohnt, doch zum Ende des Jugendlagers war das Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten schon fast Normalität. „Wir wollten den Begriff Inklusion im Sport endlich mit Leben füllen und viele Erfahrungen sammeln, wie es ist, zusammen zu leben, zusammen Sport zu treiben und zusammen London zu entdecken. Hierfür gab



es keine vorgefertigten Lösungen, kein Drehbuch, dem wir einfach folgen konnten“, so Lisa Druba, verantwortliches Mitglied des Jugendausschusses der Sportjugend NRW. „Geduld, anderes zeitliches Denken, zuhören, genau hinschauen und sich darauf einlassen sind nur einige wenige Punkte, die wichtig für das Gelingen in London waren.“

Auch Ronja Schmölders musste sich wie alle Teilnehmer mit einem Projekt für das Jugendlager bewerben und ihre Idee innerhalb von Workshops vorstellen. Sie wäre um ein Haar beinahe selber als Sportlerin bei den Paralympischen Spielen in London dabei gewesen. Beinamputiert spielt sie Sitzvolleyball in der Nationalmannschaft. Ihr Ziel war es, im Camp unabhängig von Behinderungen gemeinsam Sport zu treiben und dafür neue Regelwerke für die Sportarten zu erstellen. „Das gemeinsame Sitzvolleyball-Turnier mit fast olympischer Anfeuerung war für mich ein

besonderer Moment im Jugendlager“, so Ronja. „Ein Highlight für mich war der NRW-Tag beim Fan-Fest im deutschen Haus. Nicht nur, dass wir hier Sportministerin Ute Schäfer getroffen haben, sondern hier konnten wir mit allen deutschen Fans zusammen sein und es war eine unglaubliche Stimmung. Zudem war die deutsche Bratwurst willkommene Abwechslung zum englischen Essen“, urteilte Nina Pflugrad.

BRATWURST IM DEUTSCHEN HAUS

Zusammen mit dem Präsidenten des Landessportbundes NRW, Walter Schneeloch, und Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW, war die Ministerin beeindruckt vom Campdance und dem Programm, das die Teilnehmer im deutschen Haus auf die Bühne brachten. Als Dankeschön für die Unterstützung des Ministeriums erhielt die Ministerin das



Camp T-Shirt. Die beiden Olympia-Pfarrer Thomas Weber und Hans-Gerd Schütt, die das Jugendlager besuchten und nach einer Andacht von ihrer Arbeit im olympischen Dorf erzählten, beeindruckten die Teilnehmer besonders. Sie waren ganz nah dran an den deutschen Athleten und erlebten Siege, aber auch Niederlagen der Sportler. Herausragend für die Teilnehmer blieben die besonderen olympischen Momente der 19 Tage in Großbritannien. Sie verzauberten, sie machten diese Tage unvergesslich. Ob es die Party-Atmosphäre beim Beachvolleyball war, ein Besuch der MS Deutschland, das Treffen von deutschen Athleten, das internationale Flair in den Straßen Londons, Krabbenfischen am Strand oder mit Marie im Rollstuhl Schuhe kaufen zu gehen. Jeder hat viele dieser persönlichen Highlights erlebt. Für einen kleineren Teil der Gruppe ging es noch weiter. Sie erlebten dann als zweiten Teil des Projektes

die Paralympischen Spiele in London. „Für uns als Sportjugend NRW wird nun entscheidend sein, wie wir die vielen kleinen und großen Erfahrungen aus London nachhaltig in den Vereinsalltag im täglichen Miteinander, im Sporttreiben übertragen können“, fasst Rainer Ruth zusammen. „Das Entscheidende für den Erfolg dieses Projektes war, dass die Teilnehmer ihre Einstellung verändert, sich jeden Tag aufs Neue darauf eingelassen und neue Situationen erlebt haben.“ Mit Blick auf die Olympischen Spiele in vier Jahren in Rio war das Jugendlager „Sportjugend goes London“ Chance in der Gegenwart und das Tor zur Zukunft.

Text: Hanno Krüger, Fotos: Andrea Bowinkelmann



Isabelle Richert, 17,

Übungsleiterin

„Unser Team besteht aus qualifizierten Betreuern, die im Bereich, 'interkulturelles Lernen' ausgebildet wurden. Diese Fähigkeiten weiter zu vermitteln, ist eine tolle Aufgabe.“

„SPIN“-SPORT INTERKULTURELL

SPORTLICHES LERNFERIENCAMP

Kinder lernen ihre Stärken kennen und erfahren ihre Grenzen. Sie werden in Bewegung gebracht, und ihnen werden spielerisch Kompetenzen vermittelt. – Das sind einige der Ziele, die im „Lernferiencamp“ im Mittelpunkt standen. 14 Jungen und Mädchen der Gelsenkirchener Barbara-Grundschule verbrachten eine Woche der Sommerferien mit einem engagierten Team und hatten mal so richtig „Spaß beim Lernen“. Dabei drehte sich (fast) alles ums Fahrrad.



Serpil Kaya

„Spin“-Koordinatorin

Mit großem Vergnügen tummelten sich die Gelsenkirchener Grundschüler im Alter zwischen sieben und elf Jahren in „ihrem“ Feriencamp. Sie testeten Rennräder, übten sich als BMX- und Einradfahrer und lernten, wie wichtig eine gesunde Ernährung ist. Und zwischen einem kleinen Kochkurs, kreativer T-Shirt-Gestaltung und einer lehrreichen Orientierungsfahrt standen auch noch spannende Versuche rund um das Thema „Elektrizität“ auf dem Programm.

„Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen lernen hier auf spielerische Weise. Sie haben die Gelegenheit, viel Neues auszuprobieren“, sagt Serpil Kaya. Die Koordinatorin des ehrgeizigen „spin“-Projekts des Landessportbundes NRW, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung, das sich der interkulturellen Förderung durch den Sport widmet, weiß: „Regelmäßige Bewegungsangebote fördern die individuelle

Entwicklung der Heranwachsenden. Außerdem verbessern Sport und Spiel das Sozialverhalten. Dass wir diese Ziele in den Mittelpunkt unseres Projekts stellen, macht es so interessant.“

„Kinder sind die Zukunft der Vereine“

Beim Gelsenkirchener „Lernferiencamp“ handelte es sich um einen brandneuen Inhalt im Rahmen des Projekts „spin“. Gemeinsam mit dem Rad-Club Buer/Westerholt wurde das kostenlose, fünftägige (Sport-) Programm angeboten. Auch die weiteren Aktionspartner – die Barbara-Grundschule Resse, die Stadt Gelsenkirchen und die dortige AWO – sorgten dafür, dass die Camp-Plätze schnell ausgebucht waren. Gefördert wurden durch die intensive sportliche Betreuung der Kinder sowohl deren motorische Fähigkei-

„Lernen findet ständig statt – ob wir es wollen oder nicht. Mit dem Projekt bieten wir ein Lernangebot, von dessen Inhalten Kinder in täglichen Lebenssituationen profitieren.“



Fast alles drehte sich ums Fahrrad im Lernferiencamp – aber Zeit für ein Gruppenfoto gab es natürlich auch



ten als auch soziale Kompetenzen. Die Kooperation mit einer (Grund-)Schule begrüßt auch Uwe Richert: „Wir wenden uns mit unseren Programmen gerne an Schulen, weil Kinder die Zukunft für die Vereine sind. So war zum Beispiel die Gründung der ersten Einrad-Gruppe in unserem Rad-Club eine schöne Erfolgsgeschichte, die ihren Ursprung in mehreren Schul-Kooperationen hatte“, berichtet der Vorsitzende des RC Buer/Westerholt. Auch die Rolle des Sportvereins als Bildungspartner beschäftigt den Club-Chef: „Es ist der ‚informelle Bildungsteil‘, den ein (Rad-)Sportverein bestens abdeckt“, denkt Richert neben erlernbaren Tugenden wie Zuverlässigkeit oder Teamfähigkeit etwa auch an das sichere und umsichtige Verhalten auf dem Fahrrad im Straßenverkehr.

Sportive Freizeit

Dessen Tochter Isabelle gehörte zum sechsköpfigen, speziell qualifizierten Betreuerteam. „Wir haben das abwechslungsreiche Rahmenprogramm ausgearbeitet. Dabei war es wichtig, den Kindern sinnvolle Anregungen für eine sportive Freizeitgestaltung zu geben“,

erklärte die 17-jährige Gymnasiastin. Isabelle und die anderen ausgebildeten Betreuer engagieren sich außerdem als Sporthelfer oder C-Lizenz-Übungsleiter für den sportlichen Nachwuchs. Für die Aufgaben im Lernferiencamp hat sie zum Beispiel auch die zweitägige LSB-Fortbildung „Sport interkulturell“ qualifiziert.

Vom Einsatz engagierter Teamer und Betreuer profitieren ganz besonders die Kinder. So wie der zehnjährige Christopher Winkelmann aus der „4b“ der Barbara-Grundschule. „Wir haben mit den tollen Betreuern jeden Tag viel Spaß bei den spannenden Aktionen. Gut finde ich auch, dass wir hier viel über Fahrradsport und wichtige Dinge für den Straßenverkehr gelernt haben“, weiß der kleine Schalke-Fan jetzt auch, wie vielfältig die Sportlandschaft ist – nicht nur im Jahr der Olympischen Spiele. „Dieses Pilotprojekt ist prima angekommen. Deshalb ist es unser Ziel, die Idee des Lernferiencamps in der Zukunft fortzusetzen. Dann könnten natürlich auch andere Sportarten im Fokus stehen, sich weitere Partnervereine von ‚spin‘ engagieren und Schulen in anderen Städten von diesem Programm profitieren“, blickt Serpil Kaya nach vorne.

Text: Rüdiger Zinsel, Fotos: Erik Hinz (Porträt Serpil Kaya), Rüdiger Zinsel (alle weiteren Porträts u Gruppenfoto), Lutz Leitmann (S 34 u S35 rechte Spalte)



„Wir haben jeden Tag etwas Neues gemacht. Ich habe jetzt richtig Lust auf mehr Fahrradfahren bekommen.“



„Wir können den Kindern im Lernferiencamp viel Spaß bereiten und ihnen zugleich wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse vermitteln.“

STIFTER-HELFEN.DE

SOFTWARE:

FÜR VEREINE FAST UMSONST

NICHT ALLES IM SPORTVEREIN MACHT SPASS. ADMINISTRATION ZUM BEISPIEL, JEDENFALLS DANN, WENN NUR VERALTETE ODER UNZUREICHENDE SOFTWARE ZUR VERFÜGUNG STEHT. ODER WENN DER COMPUTER EINE ALTE MÖHRE IST, DIE MEHR RAPPELT ALS RECHNET. SIE KENNEN DAS? DANN LASSEN SIE SICH HELFEN!

„Alles top: der Service, die Schnelligkeit, die Software!“ Michael Keil vom Westdeutschen Tischtennis-Verband (WTTV) ist begeistert. Über die Rundmail eines niedersächsischen Kollegen hörte er zum ersten Mal von Stifter-helfen. „Guckt mal, ob das nicht etwas für Euch ist! Wir haben schon viel gespart“, schrieb der nämlich an die großen deutschen Tischtennisverbände. Michael Keil sah einige Zeit später in seiner Duisburger Geschäftsstelle tatsächlich Bedarf. Er ließ sich von seinem EDV-Betreuer beraten, registrierte sich auf der Website der Stiftung als gemeinnützige Organisation und bestellte ein funkelnagelneues Office 2010-Paket mit vier Lizenzen für je 25 Euro – statt 460 Euro pro Lizenz im Laden. Eine Ersparnis von 94 Prozent – wie kann das gehen?

GERINGE VERWALTUNGSGEBÜHR

Stifter-helfen.de – IT für Nonprofits gibt es in Deutschland seit 2008. Die Plattform listet Produktspenden von 19 IT-Unternehmen verschiedenster Couleur: Die großen wie Adobe, SAP und Microsoft sind ebenso vertreten wie Unternehmen, die spezialisierte Software anbieten. Die Palette reicht von Office-Anwendungen über Betriebssysteme bis hin zu Netzwerk-Router, Reporting- und Fundraising-Software sowie Sicherheitslösungen. Sogar Hardware in Form von generalüberholten

Rechnern ist im Portfolio des IT-Spendenportals enthalten. Um eine Produktspende zu erhalten, muss sich der Verein zunächst auf dem Portal registrieren. Dabei müssen Fragen zur gemeinnützigen Tätigkeit beantwortet werden. Viele Vereine haben längst ein „Wir über uns“, ein Vereinsleitbild erarbeitet – dann fällt der Nachweis der gemeinnützigen Tätigkeit nicht schwer. Grundvoraussetzung ist aber in jedem Fall die steuerliche Freistellung durch das Finanzamt. Ist der Antrag geprüft, erhält der Verein nach spätestens fünf Werktagen seine individuelle Förderberechtigung. Und dann darf er bestellen. Ganz kostenlos ist die Spende nicht: Es fällt eine geringe Verwaltungsgebühr an, die zwischen vier und zehn Prozent des offiziellen Verkaufspreises liegt. Aber das sind Peanuts im Vergleich zum marktüblichen Preis der Produkte und für die Vereine durchaus realisierbar.

BEGEISTERTE SPENDENEMPFÄNGER

Das Angebot von Stifter-helfen.de spricht sich herum. Rund 100 Sportorganisationen aus NRW haben bereits eine Spende erhalten. Und es werden immer mehr, dafür sorgen begeisterte Spendenempfänger wie Hermann Arens vom Kreissportbund Paderborn e.V. Auch er hat über die berühmten „Drei Ecken“ von dem Angebot erfahren, hat sich registrieren lassen, bestellt und schon



zwei Tage später die Ware erhalten. Seine Rechner laufen jetzt ebenfalls nicht mehr mit verschiedenen Betriebssystemen, sondern nur noch mit einem einzigen, topaktuellen. Nun will er in einem Infobrief die Vereine seines Kreises auf Stifter-helfen.de aufmerksam machen. Und auch Michael Keil vom Westdeutschen Tischtennis-Verband „klatscht laut und überzeugt Beifall“ und will seine Mitgliedsvereine über die Spendenmöglichkeit informieren. Lauter Beifall kommt auch von Ilja Waßenhofen, IT-Vorstand des LSB. Er freut sich ebenfalls, wenn viele der 20.000 Vereine in NRW das Angebot wahrnehmen. „Das würde eine enorme Professionalisierung der Vereinsverwaltung bedeuten“, sagt er. Buchhaltung, Büroanwendungen, Netzwerkanwendungen, sogar Telefonie kann dann im Verein über die jeweils aktuelle Software erfolgen – Schluss mit den selbstgebauten Excel-Listen, die immer nur „irgendwie“ funktionieren. Um mangelnde Bekanntheit muss sich Stifter-helfen.de aber im vierten Jahr seines deutschen Bestehens ohnehin keine Sorgen machen. Im Bereich des Sports kooperiert das IT-Spendenportal mit großen Partnern wie dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Deutschen Sportausweis (DSA). Beide Organisationen helfen, die Idee unternehmerischen Engagements in der Sportwelt bekannt zu machen. Bei so viel Engagement und Begeisterung von allen Seiten ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Vereine auf dem neuesten Stand der Informationstechnologie sind – um sich mehr auf ihr ureigenstes Feld, den Sport, konzentrieren zu können.

Text: Nicole Jakobs, Fotos: www.stifter-helfen.de



hummel
Character since 1923

www.hummel.dk

MIT WESTLOTTO DAS LAND ERFAHREN

VOLLER ERFOLG: DIE NRW RADTOUR

2012

WESTLOTTO

ÜBER 1.000 RADLER DER NRW RADTOUR (12.-15. JULI) ERREICHTEN NACH 230 KILOMETERN DAS TOURZIEL GÜTERSLOH. AUCH WENN IN DIESEM JAHR DAS WETTER NICHT IMMER MITGESPIELTE, WAR DIE STIMMUNG AUF DER STRECKE UND BEI DEN WDR 4 „AFTER TOUR PARTYS“ FANTASTISCH.



Informationen zu einer
Fortführung der NRW
Radtour 2013
demnächst unter:
www.nrw-radtour.de

Die Tour startete in Arnsberg auf dem Neumarkt. Von hier aus schickten Detlef Nagel, stellv. Geschäftsführer WestLotto, Astrid Hermanns (Regionalbotschafterin der NRW-Stiftung), Arnsbergs Bürgermeisterin Rosemarie Goldner und Stefan Verhasselt (WDR 4 Moderator) die Teilnehmer auf die Strecke.

WestLotto und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung nutzen die Tour, um unterwegs auf Natur- und Kulturprojekte wie das Soester Grünsandstein-Museum, das Stadtmuseum in Gütersloh, die Rieselfelder Windel bei Bielefeld oder das Naturschutzgebiet Zachariassees in Lippstadt aufmerksam zu machen. Diese werden von der NRW-Stiftung unterstützt. Die NRW-Stiftung

finanziert ihre Förderungen hauptsächlich aus Lotteriederträgen. Die Tour war ausgebucht, Tagesgäste konnten sich für einzelne Etappen an den Veranstaltungsorten aber noch anmelden. Als Etappenziele wurden die Städte Soest, Paderborn, Bielefeld und Gütersloh angefahren. Zum Abschluss jedes Tour-Tages gab es Oldies, Hits und Lieblingslieder live: WDR 4 sorgte mit drei öffentlichen Abendveranstaltungen auf den großen Marktplätzen in Soest, Paderborn und Bielefeld für ein attraktives Unterhaltungsprogramm. Als Stargäste waren Ireen Sheer, die „Hermes House Band“ und Ute Freudenberg mit dabei. Für Teilnehmer und Besucher war der Eintritt frei.

Text: Jürgen Klotzbücher, Fotos: Bernd Hegert, KOM3

STELL DIR VOR DEIN VEREIN

LEISTET GROSSARTIGES
UND JEDER SIEHT ES!

MACH MIT!

AUF DER NEUEN KAMPAGNEN-HOMEPAGE.

Informiere Dich über die Kampagne.
Zeige Dich mit Deinem Verein.
Gestalte Deine eigenen Postkarten und drucke sie.
Poste auf Facebook oder schicke Deinen Freunden Fotos.

MITMACHEN UNTER: [LSB-NRW.DE/MEINVEREIN](http://lsb-nrw.de/meinverein)



SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilija Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Stefan Formella,

Gerhard Hauk, Ludwig Heudtlaß, Petra Zimmer-

mann (Redaktionsassistenten)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann, Theo Düttmann,

Stefan Formella, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 14.09.2012

Anzeigenschluss 14.09.2012

ISSN: 1611-3640

Was uns auszeichnet? Echte Heimstärke.



MACHT STARK.



Das ARAG
Sport-Sicherheitsprogramm.
Individueller Schutz für Vereine und
Verbände gegen Sachschäden aller Art.

Infos unter www.ARAG-Sport.de
oder (0 23 51) 94 75 40